



Hohes Jazz-Niveau: „The New Gypsy Generation“ mit den Veranstaltern vom lokalen Aktionsbündnis „Wir sind Straubing“.

„Und Europa schaut zu“

Ein Abend im Rathaussaal für die verfolgten Künstler in der NS-Zeit

Das lokale Aktionsbündnis „Wir sind Straubing“ hat am Dienstagabend an die im Dritten Reich verfolgten Künstler erinnert. Rund 80 Straubinger aus Kultur und Politik kamen dazu in den Rathaussaal. Der Abend war Teil einer bundesweiten Aktion zur Unterstützung der zentralen Veranstaltung zeitgleich in Berlin.

Das Wichtigste wurde erst kurz vor Schluss der zweistündigen Veranstaltung gesagt, von Erich Gruber, Vorsitzender der Gemeinschaft Bildender Künstler und Mitveranstalter, und zwar am Beispiel eines Mitgliedslandes der Europäischen Union: „Nicht überall gesteht der Staat Meinungsfreiheit zu“, sagte Gruber und nannte Ungarn, ein Partnerland in der EU. „Autoren, Theaterleute und Künstler haben im März gegen den Rechtsdruck dort protestiert“, sagte Gruber und zitierte die österreichische Autorin Elfriede Jelinek: „Ungarn verwandelt sich in ein Rechtsregime, und Europa schaut zu.“ Mit Jelineks Satz dürfte die Sachlage treffend beschrieben sein.

Schade, dass dieser aktuelle Bezug – Gruber nannte ferner den Fall der Mädchenband Pussy Riot in Russland und den Umgang Chinas



Künstler unter Druck: die Schauspieler David Thun und Urs Klebe mit Szenen aus und über das Dritte Reich.

mit Ai Wei Wei – eigentlich nur kurz gestreift wurde. Zu Beginn hatte OB Markus Pannermayr die wichtige Funktion von Künstlern betont, die in Wort, Bild und Musik diktatorische Regimes abilden und entlarven wie die Künstler, deren Werke im Dritten Reich verbrannt oder als „entartete Kunst“ gebrandmarkt wurden.

Doch was Künstler heute über das Partnerland Ungarn sagen, scheint kein großes Thema in der

großen Politik. Vielleicht liegt das auch daran, dass das kein großes Thema in der öffentlichen und veröffentlichten Meinung ist. Förderschulrektor Wolfgang Steinbach, Leiter des Kossi-Projekts „Kooperation Schule Sinti“ sprach an, wie die Sinti-Kultur im Dritten Reich fast vernichtet wurde. Auch in der EU passiert heute einiges von dem, was nach '33 in Deutschland passierte. Meinungsfreiheit wird abgeschafft, Minderheiten wie die Min-

derheit der ungarischen Zigeuner werden von Schlägerbanden terrorisiert. Was da in der EU passiert, wäre gerade an diesem Abend eine Betrachtung wert gewesen.

Porträts des Malers Max Beckmann und der der Vernichtung knapp entronnenen Nelly Sachs standen beispielhaft für das Schicksal der in der NS-Zeit verfolgten Künstler. Das Ende der Freiheit der Kunst zeigten Spielszenen des Straubinger Regisseurs Andreas Wiedermann mit den Schauspielern David Thun und Urs Klebe. Aufgeführt wurde eine Szene aus Klaus Manns „Mephisto“, in der der Theatardirektor Magnus Gottschalk unter Druck gesetzt wird und eine Szene, in der der Dirigent Wilhelm Furtwängler nach dem Krieg mit seinem Mitläufertum konfrontiert wird. Zuvor hatten beide Schauspieler die Hitler-Rede zur Eröffnung der Ausstellung „Entartete Kunst“ 1937 vorgetragen, nicht im typischen Hitler-Tonfall, eher im modernen Politiker-Sprech, das klang aktuell gruselig.

Zwischen den Beiträgen brachte die Straubinger Jazz-Formation „The New Gypsy Generation“ hohes musikalisches Niveau in den Saal, die Formation wurde mit viel Applaus bedacht.

- we -